



## Geschäftsführung Unterausschuss Kulturbauten

Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 22443

Fax: (0221) 221 - 24447

E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 03.07.2013

### Niederschrift

über die **9. Sitzung/ 2. Sondersitzung des Unterausschusses Kulturbauten** in der Wahlperiode 2009/2014 am Donnerstag, dem 27.06.2013, 14:36 Uhr bis 15:36 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

### Anwesend waren:

#### Vorsitzende

Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE
-------------------------	-------

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Anke Brunn	SPD	
Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Frau Monika Möller	SPD	in Vertretung für RM Bosbach
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Herr Karl-Jürgen Klipper	CDU	
Frau Katharina Welcker	CDU	
Frau Elisabeth Thelen	GRÜNE	in Vertretung für RM Moritz
Herr Ulrich Breite	FDP	in Vertretung für RM Görzel
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE	

#### Verwaltung

Herr Werner Engels	Gebäudewirtschaft
Herr Andreas Fischer	Bühnen der Stadt Köln/ Projektbüro
Herr Ralf Hertling	Bühnen der Stadt Köln
Herr Beigeordneter Franz-Josef Höing	Dezernat Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr
Frau Stadtkämmerin Gabriele C. Klug	in Vertretung f. Dezernat Kunst und Kultur
Herr Klaus Kröhne	Bühnen der Stadt Köln
Herr Michael Lohaus	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Engelbert Rummel	Gebäudewirtschaft
Herr Patrick Schmeing	Gürzenich-Orchester
Frau Bettina Schmidt-Czaia	Historisches Archiv
Frau Sabine Schwabe	Gebäudewirtschaft



## Tagesordnung

### I. Öffentlicher Teil

- 1 **Sanierung Orchesterprobenzentrum Stolberger Straße**  
**hier: Vorlage der reduzierten Entwurfsplanung**  
1634/2013  
*- die Vorlage wurde mit Schreiben vom 17.06.2013 an alle Ausschussmitglieder versandt -*
  
  - 2 **Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud**  
**hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs**  
2025/2013  
*- die Vorlage wurde mit Schreiben vom 24.06.2013 an alle Ausschussmitglieder versandt -*
  
  - 3 **Mündlicher Sachstandsbericht zur Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz**
  
  - 4 **Mündlicher Sachstandsbericht zum Neubau des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek mit Rhein. Bildarchiv**
  
  - 5 **Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst**  
**hier: Planungsbeschluss**  
2142/2013  
**Tischvorlage**
- 

### I. Öffentlicher Teil

- 1 **Sanierung Orchesterprobenzentrum Stolberger Straße**  
**hier: Vorlage der reduzierten Entwurfsplanung**  
**1634/2013**

Vorsitzende von Bülow stellt fest, dass die vorliegende reduzierte Entwurfsplanung den Ratsbeschluss vom 18.12.2012 umsetze.

RM Dr. Bürgermeister dankt ausdrücklich für die Vorlage, die nunmehr eine Senkung des Kostenrahmens erziele und auch die Auflagen des Rechnungsprüfungsamtes berücksichtige, aber gleichzeitig die akustische Optimierung erreiche. Ihre Fraktion halte es für wichtig, dass bei dieser Maßnahme kein zeitlicher Verzug entsteht, erklärt sie weiter.

RM Breite begrüßt, dass in dieser Vorlage erkennbar sei, wo eingespart werde.

RM Dr. Elster bittet die Fachverwaltung um Stellungnahme zur Vorlage.

Herr Schmeing, Geschäftsführender Direktor des Gürzenich-Orchesters nimmt Stellung und erklärt dabei, dass die vorliegende Beschlussvorlage zwar nicht den Idealzustand, aber dennoch einen akzeptablen Zustand darstelle. Der Gewinn dieser Vorlage stelle sich für das Orchester in der akustischen Optimierung dar. Trotz aller Verzichtspunkte könne er aus Sicht des Gürzenich-Orchesters die Annahme des Beschlussvorschlages empfehlen.

Herr Wasserbauer, Geschäftsführender Direktor der Bühnen Köln, geht abschließend auf die möglichen Fremdvermietungen ein.

### **Beschluss:**

Der Unterausschuss Kulturbauten empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

1. Der Rat hat am 18.12.2012 den Baubeschluss für die „Sanierung und akustische Optimierung des Orchesterprobenzentrums Stolberger Str.“ gefasst und die Verwaltung beauftragt, die Gesamtkosten zu reduzieren und in der Planung die Empfehlungen des Rechnungsprüfungsamtes umzusetzen.  
Durch Verzicht und Umplanungen unter weitestgehender Umsetzung der Rechnungsprüfungsamtsempfehlungen wurden mit der vorliegenden Planung nun die Gesamtprojektkosten ausgehend von 3,14 Mio. Euro um rund 367.000 Euro reduziert.
2. Der Rat beauftragt nun die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen der Stadt Köln auf der Grundlage der überarbeitet vorgelegten Entwurfsplanung mit der Ausführung des Projekts.
3. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die Architekten aufgrund der Entwurfsplanung die Bruttogesamtbaukosten (Kostengruppe 200 – 700) für diese Maßnahmen mit rund 2.678.000,- Euro berechnet haben. Hinzu kommen ca. 95.000,- Euro Interimskosten, was zu Gesamtprojektkosten in Höhe von 2.773.000,- Euro führt.  
Die in der Bauphase benötigten Mittel werden in den Wirtschaftsplänen der Bühnen veranschlagt und durch Kreditaufnahmen finanziert. Der Betriebskostenzuschuss der Bühnen wird gemäß der beiliegenden Berechnung „Auswirkungen auf den Betriebskostenzuschuss“ per anno zur Finanzierung von Zins und Tilgung erhöht. Durchschnittlich erfolgt eine Erhöhung um rd. 161.000,- Euro per anno. In diesen Berechnungen sind die erwarteten Mehreinnahmen aus Fremdvermietungen berücksichtigt.  
Die jährliche Betriebskostenzuschusszusatzung hat sich damit von ursprünglich zum Beschluss gestellten 186.000,- Euro auf rd. 161.000,- Euro und damit um rund 25.000,- Euro reduziert.  
Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass die vollständige Umsetzung der „Variante 2“ der Machbarkeitsstudie nach einer Kostenschätzung zu Gesamtprojektkosten von rund 3,5 Mio. Euro geführt hätte.
4. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass durch den Umplanungsbeschluss das bauliche Ergebnis verändert und die Sanierungsempfehlungen des Rechnungsprüfungsamtes umgesetzt wurden. Es ist zu einer Umverteilung der Sanierungsmittel dahingehend gekommen, dass die Außenhülle des Gebäudes gesichert wird und damit die Einbauten im Innenraum nachhaltig geschützt werden.
5. Um die Vermietung des Orchesterprobenzentrums an Dritte zu optimieren, wird die Betriebsleitung der Bühnen beauftragt, eine Gebührensatzung für die Nutzung des dann sanierten Orchesterprobenzentrums auszuarbeiten und dem

Rat sowie vorberatend dem Betriebsausschuss Bühnen zu gegebener Zeit zum Beschluss vorzulegen.

Der Rat nimmt zur Kenntnis dass durch die Vermietung der Leerzeiten an Dritte Einnahmen in Höhe von rund 8.000,- Euro per anno zusätzlich erwirtschaftet werden können.

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass durch die Reduzierung des Sanierungsumfanges im Innenausbau (u.a. keine vollständige Entkopplung des Saales) die Möglichkeiten der parallelen Stimmzimmernutzung und die der Fremdvermietung nicht voll ausgeschöpft werden können.

6. Der Rat nimmt neuerlich zur Kenntnis, dass die Sanierung der Bühnenwerkstätten als letzter Baustein zur Sanierung der Bühnen der Stadt Köln gehört. Für diese Maßnahme wird seit dem Jahr 2009 mit Kosten in Höhe von 9 Mio. Euro gerechnet. Anfang 2011 hat der Rat beschlossen, dass diese Summe reduziert werden soll.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt

## **2 Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs 2025/2013**

*Angesichts der Tatsache, dass die Vorlage nicht allen Mitgliedern vorlag, wird die Vorlage heute nach Vorstellung durch die Verwaltung nur zur Kenntnis genommen.*

Herr Rummel, Geschäftsführender Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft, erläutert die Vorlage.

Der Direktor des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud, Herr Dr. Dekiert, geht anschließend auf die beabsichtigte Nutzung der hinzuzugewinnenden Flächen im Unter- bzw. Sockelgeschoss des Erweiterungsbaus als Sonderausstellungsflächen ein. Er führt dabei aus, dass der jetzige Eingangsbereich des Hauses künftig auch als solcher sowohl für den Bestandsbau als auch für die Erweiterungsflächen beibehalten werden soll, sodass ein großer Zugang (mit unterirdischer Traverse von der jetzigen Lobby hinüber in den neuen Bereich) bestehen werde; hierdurch könne bei großen Ausstellungen eine Verbesserung im Sinne der Besucherlenkung erzielt werden.

Auf Nachfrage von RM Zimmermann geht Herr Rummel auf den zugrunde liegenden Beschluss des Rates ein und erklärt, dass dieser beschlossen habe, nach Abschluss des Verfahrens eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchzuführen, welche die Frage klären soll, ob eine Eigenrealisierung durch die Stadt Köln durchgeführt oder ob es eine Investorenlösung geben werde (und wenn ja, in welcher Form). Weiterhin führt Herr Rummel aus, dass die drei Siegerentwürfe später durch einen Externen berechnet werden sollen.

RM Dr. Bürgermeister fragt nach, wie belastbar die Kostenschätzung von 17 Mio. Euro sei. Zudem bittet sie um Auskunft, ob in dem Verfahren auch geprüft werde, ob die Kostenangaben der Wettbewerber auch angemessen seien.

RM Klipper äußert seine Zufriedenheit darüber, dass es nun endlich vorangehe und dass offensichtlich ausschließlich eine kulturelle bzw. kulturaffine Nutzung vorgesehen sei. Herr Klipper bittet die Gesamtkosten der Vollständigkeit halber noch um die Kauf-

preiskosten zu ergänzen. Überdies spricht sich Herr Klipper dafür aus, renommierte Architekten auszuwählen.

Mit Blick auf die lange Vorlaufzeit hoffe er auf eine zügige Grundsteinlegung, erklärt RM Breite.

Eingehend auf das Teilnehmerfeld führt Beigeordneter Höing aus, dass die gesetzten Büros möglicherweise nicht für jeden sofort geläufig seien. Bei der Auswahl seien Büros aus der nachwachsenden Generation berücksichtigt worden, welche eine eher zurückhaltende architektonische Sprache sprechen.

Auf Nachfrage von SB Brunn führt Herr Rummel aus, dass das Bodendenkmal nicht angetastet, sondern sozusagen „übergangen“ werde.

Im Zusammenhang mit den Kosten erklärt Herr Rummel, dass sich die geschätzten 17 Mio. Euro auf die späteren städtischen Nutzungen (2.300 qm) des Gebäudes beziehen. Die Kosten für das weitere aufstehende Gebäude würden sich dann aus dem Wettbewerb ergeben. Insofern werden die Berechnungen der Architekten nicht die angeführten 17 Mio. Euro widerspiegeln.

RM Dr. Bürgermeister bittet, die Gesamtbaukosten zu benennen. Herr Rummel verdeutlicht, dass die Frage der Ausnutzbarkeit des Grundstückes aus Sicht des Architekten hierbei eine besondere Schwierigkeit darstelle bzw. eine Abhängigkeit von Nutzungen durch den Investor bestehe. Eine Vorgabe für den Restbau sei insofern aus Sicht der Gebäudewirtschaft nicht erforderlich.

RM Klipper zeigt sich irritiert, da auf Seite 7 die „Baukosten für die Gesamtmaßnahme“ mit 17 Mio. Euro beziffert seien. Unter Gesamtmaßnahme verstehe er etwas anderes, als hier nach Erläuterung von Herrn Rummel gemeint sei. Auch für die Öffentlichkeit fordert Herr Klipper in diesem Zusammenhang eine größere Transparenz und bittet deshalb, ebenso die Kosten für den gesamten Bau anzuführen und auch den Grundstückspreis einzubeziehen.

Herr Rummel kündigt an, diese Informationen zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur nachzureichen.

### **Ergebnis:**

Der Unterausschuss Kulturbauten nimmt die Vorlage zur Kenntnis. Er bittet die Verwaltung, bis zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur die Vorlage mit dem Ziel einer größeren Transparenz hinsichtlich der Kosten (Stichwort Grundstückspreis; Kosten der Gesamtmaßnahme, d. h. nicht nur städt. Anteil) zu konkretisieren.

### **Abstimmungsergebnis:**

## **3 Mündlicher Sachstandsbericht zur Sanierung der Bühnen am Offenhachplatz**

*Anmerkung: dieser Tagesordnungspunkt wurde vorgezogen aufgerufen und beraten*

Frau Drüen vom Büro DU Diederichs trägt den zuvor als Tischvorlage verteilten Sachstandsbericht (Stand 15.06.2013) vor.

RM Dr. Elster erachtet den Bericht als sehr gut – auch wenn zwei Bereiche mit einem mittleren Risiko gekennzeichnet seien. Auf Wunsch von Dr. Elster geht Frau Drüen noch konkreter auf die genannten Bereiche Projektorganisation und Termine ein.

#### **4 Mündlicher Sachstandsbericht zum Neubau des Historischen Archivs und der Kunst- und Museumsbibliothek mit Rhein. Bildarchiv**

Herr Rummel, Geschäftsführender Betriebsleiter der Gebäudewirtschaft, berichtet mündlich. Hierbei benachrichtigt er, dass die Baubeschlussvorlage zwar erstellt sei, jedoch die wichtige und belastbare Aussage zur Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) fehle und erst zum 08. Juli zu erwarten sei.

RM Zimmermann fragt nach den Verhandlungen mit der Universität, insbesondere auch die Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Instituten betreffend. Zudem bittet er um Auskunft, ob noch mit weiteren Interessenten verhandelt werde.

Stadtkämmerin Klug informiert, dass der Masterplan der Universität bisher keine Möglichkeit biete, die benötigten Ressourcen für die KMB einzubringen. Die Gespräche mit der Universität würden weiterhin fortgeführt, um zu prüfen, welche anderen Möglichkeiten infrage kommen. Denkbare Kooperationsprojekte mit anderen institutionellen oder privaten Dritten seien Gegenstand einer zu treffenden Kooperationsvereinbarung mit der Universität. Die Stadtkämmerin führt weiterhin aus, dass der Kanzler der Universität sie am 08. Juli informieren werde. Unmittelbar hiernach werde eine abgestimmte Vorlage dem Oberbürgermeister zur Schlusszeichnung und anschließend den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mit Blick auf die nächste ordentliche Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 01. Juli weist RM Dr. Elster in aller Deutlichkeit darauf hin, dass dieses Thema unbedingt im Ausschuss Kunst und Kultur zu behandeln sei. Sollte die Verwaltung dies anders sehen und möglicherweise eine Beratung der Vorlage allenfalls im Finanzausschuss und im Rat vorsehen, werde er bereits jetzt Fristeneinrede geltend machen.

Diesen Einwand aufgreifend und zustimmend informiert die Vorsitzende des Ausschusses Kunst und Kultur, RM Dr. Bürgermeister, dass vor diesem Hintergrund und auch aufgrund anderer dringlicher Vorlagen eine Sondersitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vor der Ratssitzung geplant sei.

#### **5 Sanierung Overstolzensaal im Museum für Angewandte Kunst hier: Planungsbeschluss 2142/2013**

Vorsitzende von Bülow bittet die Verwaltung um Auskunft, ob diese Maßnahme Bestandteil des Renovierungsprogramms 2013 der Museen und Kulturbauten sei.

Herr Lohaus, Vertreter des Dezernates Kunst und Kultur, klärt auf, dass es sich bei der Sanierung des Overstolzensaales nicht um einen Bestandteil des Renovierungsprogramms der Museen handle. Im Rahmen einer für den Ausschuss Kunst und Kultur vorgesehenen Beschlussvorlage „Renovierungsprogramm Museen und Kulturbauten 2013“ werde lediglich darum gebeten, von der zur Verfügung stehenden Summe einen Betrag in Höhe von 120.000 € zur Verfügung zu stellen, um damit eine Co-Finanzierung der Sanierung des Overstolzensaales vornehmen zu können.

Auf Nachfrage von Vorsitzender von Bülow verweist Herr Troost, Vertreter des Dezernates Kunst und Kultur, zunächst auf den dem Renovierungsprogramm zugrundeliegenden Ratsbeschluss, welcher die Beschlussfolge Ausschuss Kunst und Kultur (Maßnahmenbeschlüsse) und Finanzausschuss (Mitteilsfreigaben) vorsehe. Die Maßnahme Overstolzensaal werde zum Großteil aus investiven Mitteln und im Rahmen einer Querfinanzierung durch das Renovierungsprogramm (Planungskosten, konsumtiv) gedeckt.

RM Möller bittet darum, den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vorzulegen.

RM Welcker kritisiert die Einbringung der Vorlage als Tischvorlage.

Auf Nachfrage von RM Dr. Bürgermeister teilt Herr Lohaus mit, dass mit der Baumaßnahme noch nicht begonnen wurde.

Mit Blick auf die technische Ausstattung macht Frau Palm, sachkundige Einwohnerin aus dem Ausschuss Kunst und Kultur, auf die Notwendigkeit der Installation einer Hörschleife und auf eine blendfreie Beleuchtung aufmerksam.

Frau Stadtkämmerin Klug hebt abschließend das besondere Mäzenatentum des Fördervereins des Museums für Angewandte Kunst, der Overstolzengesellschaft, hervor, die alle Kosten im Rahmen der Voruntersuchung, insbesondere für die Architektenleistung und Kostenschätzung, übernommen hat.

**Ergebnis:**

Der Unterausschuss Kulturbauten nimmt die Vorlage zur Kenntnis und bittet darum, zur Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes vorzulegen.

gez. Brigitta von Bülow  
(Vorsitzende)

gez. Simone Weber  
(Schriftführerin)